

Vorwort

Meinen ersten Kontakt mit funktionellen Problemen und operationstechnischen Herausforderungen bei der Behandlung von malignen Kopf-Hals-Tumoren hatte ich bereits in den 1980er-Jahren zum Zeitpunkt meiner Facharztausbildung. Dabei wurde die Faszination, verloren gegangenes Gewebe oder Organe mit Hilfe der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie zu ersetzen, maßgeblich durch meinen damaligen Lehrer Herrn Professor Bernd Freigang entfacht. Frühzeitig erkannte er das Potenzial und die Vielfalt der Rekonstruktionsmöglichkeiten axial gestielter Lappen in Verbindung mit der Mikrochirurgie und initiierte mein Interesse für die Anastomosierung kleinster Gefäße. Durch die Erlernung der Mikrogefäßnahttechnik war der Grundstein für die freie Gewebetransplantation gelegt und mündete 1984 in der ersten Transplantation eines Leistenlappens zur Rekonstruktion des zervikalen Speisewegs. Durch diesen Erfolg ermutigt haben wir nachfolgend bei Defekten im Hypopharynx aufgrund der besseren funktionellen Eigenschaften Jejunumtransplantate eingesetzt.

Diese Erfahrungen in der plastisch rekonstruktiven Chirurgie konnte ich in den 1990er-Jahren an der HNO-Klinik der Universität Lübeck weiterentwickeln. Mein damaliger Chef Herr Professor Hilko Weerda war mein zweiter Lehrer auf diesem speziellen Gebiet der Chirurgie. Durch seine Unterstützung, Beratung und Motivation konnte ich mich wissenschaftlich und praktisch über Jahre mit den Zusammenhängen von Tumorresektion und Funktionsverlust auf der einen und Rekonstruktion und Funktionserhalt auf der anderen Seite auseinandersetzen. Die optimalen Arbeitsbedingungen und ein phantastisches Kollegenteam ermöglichten die Entwicklung neuer Operationsmethoden zur Wiederherstellung der Mundhöhlen-, Schlund- und Kehlkopffunktionen nach ausgedehnten Tumorresektionen.

Durch die Untersuchungen von Spenderregionen für Gewebetransplantate an meinen beiden Lehrstätten in Magdeburg und Lübeck wurden die anatomischen und präparatorischen Grundlagen für die klinische Anwendung zahlreicher Transplantate unterschiedlicher Lokalisationen und Gewebezusammensetzungen geschaffen.

Nach Übernahme der HNO-Klinik im Malteser Krankenhaus St. Anna in Duisburg im Jahre 2003 wurden die oben beschriebenen Operationstechniken weiter entwickelt und verfeinert. Die hohe Motivation und das überdurchschnittliche Engagement meiner ärztlichen Kollegen und des medizinischen Personals ermöglichen seit dem die regelhafte, routinemäßige Durchführung dieser Langzeitoperationen im klinischen Alltag.

Das vorliegende Buch ist ein Spiegelbild meiner nun 36-jährigen Erfahrungen und Entwicklungen auf dem Gebiet der plastisch rekonstruktiven Chirurgie. Aus diesem Grunde gilt mein allererster Dank meinen beiden Lehrern Herrn Professor Bernd Freigang und Herrn Professor Hilko Weerda.

Darüber hinaus danke ich meinen Lübecker und Duisburger Kollegen, die mich bei den zahlreichen, komplizierten und stundenlang dauernden Operationen unterstützt und begleitet haben.

Ich danke allen Autoren für ihre wertvollen Beiträge, ohne die dieses Buch nicht zustande gekommen wäre.

Frau Liegmann und das OP-Personal aus Lübeck und Duisburg haben maßgeblichen Anteil an der Erstellung der Operationsfotos. Für die exzellente Qualität und die Bereitschaft diese zusätzliche Aufgabe übernommen zu haben sei ihnen herzlich gedankt.

Besonderer Dank gilt Frau Siebel und Frau Dr. Hasenberg für ihre unermüdliche Unterstützung bei der Korrektur der einzelnen Buchkapitel.

Last but not least möchte ich mich bei den Mitarbeitern des Georg Thieme Verlages für die Fertigstellung des Projekts bedanken, hierbei besonders für die qualitativ hochwertige Umsetzung meiner Zeichnungen und Skizzen.

Duisburg, im Oktober 2017
Stephan Remmert